

Finale im Triathlon

Wettbewerb des TV Erlangen beendet die Festspiele

Die Triathlon-Festspiele in der Region sind noch nicht vorbei. Traditionell beendet der TV Erlangen mit seiner Veranstaltung den Dreiklang der Ausdauerreihe.

NÜRNBERG – Wie verwurzelt der Triathlonsport in der Region ist, verdeutlicht am besten ein Blick auf die Auflagezahlen der einzelnen Wettbewerbe. 30 Jahre Triathlon in Roth wurden vor zwei Wochen mit dem Branchenprimus Challenge gefeiert, bereits Anfang Juli hatte die TSG Roth zu ihrem 26. Rothsee-Triathlon eingeladen. Nun ist zum Abschluss der traditionellen Dreierreihe noch der TV 48 Erlangen dran, der am Sonntag die Ausdauererfolge zum 25. Mal an den Kosbacher Weg bittet.

Bekanntgeworden ist der TV mit seinem Triathlon über die Mitteldistanz, der auch am Sonntag wieder das Herzstück der Veranstaltung bildet. Ab 9.05 Uhr werden an der Dechsendorfer Kanalbrücke knapp 1000 Triathleten zum Schwimmen über zwei Kilometer starten. Danach warten noch 80 Rad- und 20 Laufkilometer auf die Sportler. Der Sieger wird gegen 12.40 Uhr auf dem TV-Gelände am Kosbacher Weg erwartet. Fünf Minuten frü-

her als die Mitteldistanzler starten die Teilnehmer des Kurztriathlons (1500 m/40 km/11 km) in den Kanal.

In der Siegerliste des Erlanger Mitteltriathlons stehen nach einem Vierteljahrhundert so prominente Namen wie Rainer Müller, Faris Al-Sultan, Swen Sundberg, Dagmar Matthes oder Sonja Tajsich. Auch Vorjahressieger Bernd Hagen geht wieder an den Start. Der Eisenmann aus Möhren-dorf ist in Erlangen quasi Lokalmatador und lässt sich seinen Start nicht nehmen, obwohl er erst vor zwei Wochen in Roth über die Langdistanz in 8:44 Stunden in einem Weltklassefeld den 13. Platz belegte. Ein bisschen ruhiger will er den Wettbewerb angehen, was bei seiner Klasse aber durchaus zum Sieg reichen könnte.

Im Kurztriathlon haben die Erlanger mit der Neuseeländerin Tamsyn Hayes eine Top-Athletin am Start, die schon im Vorjahr nicht zu schlagen war. Die Würzburgerin Laura Zimmermann, 2013 Siegerin über die Mitteldistanz, will diesmal ihre Sprintfähigkeit testen und der schnellen Lady aus Neuseeland einen harten Zweikampf bieten. Bei den Männern ist der unverwüsthliche Rother Markus Schattner mindestens ein Geheimtipp. *tsc*



Und wieder kocht der Kanal, diesmal weiter nördlich unterhalb der Dechsendorfer Brücke: Der Triathlon über die Mitteldistanz ist wieder das Herzstück der Veranstaltung des TV 48 Erlangen. Foto: Schreiter

25 Jahre im Zeitraffer

Ausdauersport entwickelte sich Ende der 1960er Jahre zum neuen Publikumsmagneten. 1977 führte man auf Hawaii drei traditionelle Ausdauersportarten hintereinander durch: der Ironman war geboren. Die Begeisterung erreichte Deutschland und den TV 48.

Lauffreizeilnehmer Gunther Heyne bedrängte den sportlichen Leiter Günther Beierlorzer beim TV einen „Trimmathlon“ einzuführen. Am 15. Juni 1985 beim 1. Minitriathlon maßen neun Männer ihre Ausdauer und Schnelligkeit über 1 km Schwimmen/ Umkleiden/ 21 km Radfahren/ Umkleiden/ 4 km Laufen. Ohne Wechselzone, die Räder an den Zaun des TV-Sportgeländes gelehnt, ging es zum Laufen entlang des Kanals – eine absolut amateurhafte Organisation und Breitensport pur, aber alle waren fasziniert.

Noch im gleichen Jahr wetterferten Männer und Frauen zwei weitere Male. Bis Ende 1986 wurde der 7. Minitriathlon (0,7/21/7,5 km) mit steigenden Teilnehmerzahlen abgewickelt. Geschwommen wurde erst in der Tragflughalle „Blase“ im Röthelheimbad und nach deren Abbau im Oberndorfer Weiher bei Möhrendorf.

Die Triathlon-Abteilung wurde 1987 gegründet. Auf Hubert Schwark folgte 1988 Heinz Rüger, der die Abteilung über 25 Jahre sehr erfolgreich leitete.

Die Entwicklung verlief beim TV genauso rasant wie in ganz Deutschland. Im Juli 1987 fanden der 9. kurze (0,5/21/5 km) und der 9. längere Erlanger Triathlon (1/40/10 km) statt, Letzterer eigentlich der erste Kurztriathlon nach heutiger Nennung. Von 1988 bis 1989 nahmen jeweils weit über 100 Athleten an den Veranstaltungen 10 bis 13 teil.

Anfang August 1990 fand der 1. Erlanger Mitteltriathlon (2/80/20 km) statt. Geschwommen wurde im Main-Donau-Kanal.

„Urwüchsige Veranstaltungen“

Richard Rogge kennt den Erlanger Triathlon seit den Anfängen in den 80er Jahren

Triathlet Richard Rogge war als Mitglied seines Heimatvereins TV 1848 Erlangen bei den Anfängen des Triathlons in Erlangen ab 1985 dabei. Er nimmt seitdem an Triathlonwettkämpfen teil und heuer auch beim 25. Erlanger Triathlon in der Mitteldistanz. Obwohl er in Bad Mergentheim wohnt, ist er bis heute dem Erlanger Triathlon treu geblieben. Organisationschefin Ulrike Rabenstein hat ihn getroffen.

Herr Rogge, wissen Sie noch, wie oft Sie in Erlangen bei einem Triathlon gestartet sind?

Richard Rogge: Nein, aber bis 2003 regelmäßig und nach einer längeren Triathlon-Pause seit 2010 wieder fast jedes Jahr.

Der 1. Minitriathlon in Erlangen fand 1985 statt. Wie blicken Sie heute auf Ihren ersten Triathlon in Erlangen zurück?

Richard Rogge: Es waren urwüchsige Veranstaltungen ohne große Teilnehmerzahlen, bei denen der Spaß und die Fairness im Vordergrund standen.

Inzwischen bieten viele Städte Triathlonveranstaltungen an. Haben Sie große Unterschiede zwischen dem Erlanger Triathlon und anderen Veranstaltungen festgestellt?

Richard Rogge: Ich persönlich ziehe Wettkampfstrecken außerhalb der Städte – so wie hier – vor. Beispielsweise eine Laufstrecke im Wald und am Kanal wie in Erlangen. Auch Radstrecken gefallen mir in freier Landschaft besser als in Städten.

Der Triathlon ist heute eine Trendsportart. Was waren die größten Veränderungen beim Erlanger Triathlon über die Jahre?

Richard Rogge: Es entwickelte sich im Vergleich zu anderen Wettkämpfen schon früh eine hochmotivierte und perfektionistische Veranstalterleistung in Erlangen. Dies spiegelte sich hier auch im aktiven Vereinsport als Triathlon-Hochburg wider.



Triathlet Richard Rogge 1987 als Sieger beim Zieleinlauf ins Sportstadion des TV 48 Erlangen. Foto: privat

Fortsetzung der Chronik:

1992 beim 3. Erlanger Triathlon nahmen schon 560 Athleten teil, auch aus Westeuropa und Russland, 1993 waren es über 600. 1994 wurde im Dechsendorfer Weiher geschwommen, da der Kanal nicht zur Verfügung stand: Die Starter wateten durch die Untiefen des Weihers, schwarz vom Morast. 1995 wurde parallel der 1. Kurztriathlon angeboten, der mit 800 Athleten ausgebaut war.

1999 fand der Computer Eingang in die Organisation. 2000 führten Holger Hild und Kerstin Marthol das erfahrene Organisationsteam. Der Triathlon zählte bereits zu den Topveranstaltungen Bayerns. 2002 übernahm wieder Heinz Rüger die Führung. Er übergab 2004 die Leitung des 20-köpfigen Organisationsteams an Ulrike Rabenstein. Sie ist seit 2 Jahren auch Abteilungsleiterin.

Die Veranstaltung verlangt für einen Wettkampftag über das ganze Jahr einen Riesenaufwand an Vorbereitung und Logistik. Über 300 Ehrenamtliche sorgen für das Gelingen. Viele professionelle Helfer, wie DLRG, THW, BRK, Polizei, sieben Freiwillige Feuerwehren, Motorradclub, Massageteam und routinierte Moderatoren runden die Veranstaltung ab.

Immer wieder wurde versucht für 1000 Athleten Platz zu schaffen, jedoch ist im Radpark, der Lauf- und Radbeutelgasse mit Umkleidezelt nicht mehr Raum als für 800 Athleten verfügbar.

Nach Zeiterfassung und Ergebnisauswertung ohne PC, Urkundenerstellung von Hand, haben elektronische Zeitmessung und zahlreiche offizielle Genehmigungen, die Welt der Kampfrichter und Sponsoren Einzug gehalten.

Neben Marcus Schattnr (fünf Mal), Swen Sundberg und Bernd Hagen (je vier Mal) gewann Rodrigo Nebel zwischen 2000 und 2011 sogar sechs Mal den Kurztriathlon. Weitere Spitzenathleten wie Faris Al-Sultan und Sonja Tajsich, trugen sich in die Erlanger Siegerliste ein. Rainer Müller-Hörner hält seit 1999 den Streckenrekord der Mitteldistanz. en

Beide Erlanger Triathlon-Teams haben den Aufstieg fest im Blick

Frauen und Männer des TV 48 Erlangen gehen am Sonntag mit einer guten Ausgangslage in das Saisonfinale in der Regional- und Bayernliga

ERLANGEN – Die Triathletinnen und Triathleten des TV 48 führen vor dem Saisonfinale am Sonntag die Bayernliga und die Regionalliga an. Ziel ist für beide der Aufstieg.

Am letzten Sonntag ging es für die Triathlonregionalliga ins Alpenvorland nach Schongau zum 4. von fünf Rennen der Saison. Am Ende belegten die Erlanger erneut Platz zwei hinter Regensburg und bauten so ihre Führung in der Ligawertung vor Bayreuth weiter aus. Tobias Golditz sicherte sich den Tagessieg.

In der Führungsgruppe

Nach unwitterartigen Regenfällen am Abend vorher konnte das Rennen über die olympische Distanz bei kühlen 17 Grad über die Bühne gehen. Beim Schwimmen im 16 Grad kalten Lech zeigten sich Philipp Stadter und Tobias Golditz an der Spitze des Feldes und konnten so mit den ersten auf die 40 km-Radstrecke gehen.

Es formierte sich schnell eine starke Führungsgruppe mit sechs bis sieben



Das Erlanger Regionalligatteam mit (v.l.) Bernd Zeulner, Tobias Golditz, Robert Wendland, Lukas Schmidt und Philipp Stadter. Katharina Schörner startete in der Einzelwertung der Damen. Foto: privat

Fahrern und so schafften es die beiden Erlanger in dieser Gruppe ihre Führung kontinuierlich weiter auszubauen.

Lücke zugefahren

Bernd Zeulner und Lukas Schmidt folgten in den folgenden Gruppen, wobei gerade Schmidt wieder einmal seine starke Radform ausspielte. So gewann er einige Plätze und fuhr so manche Lücke im Alleingang trotz Wind und schwerem Radkurs zu. Der fünfte Mann, Robert Wendland hatte im Wasser zu kämpfen und begann die Verfolgung dann auf dem Rad.

Philipp Stadter und Tobias Golditz erreichten mit der ersten Gruppe den zweiten Wechsel. Golditz konnte sich auf den zu laufenden 10 km weiterhin an der Spitze des Ligafeldes halten und erreichte so als erster der Regionalliga nach 1:59h das Ziel. Stadter musste beim Laufen ein paar Athleten ziehen lassen und wurde 7. Dahinter folgten Lukas Schmidt (15), Bernd Zeulner (24) und Robert Wendland (43).

In der Endabrechnung bedeutete dieses Ergebnis Platz zwei für das Team aus Erlangen, hinter Regensburg und vor Bayreuth, die sich zum engsten Verfolger in der Tabelle herauskristallisierten.

Am Sonntag muss das TV-Team nun über die Sprintdistanz als Teamwettkampf mit einer ausgeglichener Mannschaftsleistung und intelligenter Taktik mindestens Platz 6 erreichen, um die Meisterschaft 2014 und den damit verbundenen Aufstieg in die 2. Bundesliga zu feiern.

Auch das Bayernliga-Damenteam II des TV 48 geht in Regensburg als aussichtsreicher Spitzenreiter an den Start und will in die Regionalliga aufsteigen.

Nicht beim Jubiläums-Triathlon

Deshalb werden die Erlanger Akteure, die noch im Ligabetrieb stecken nicht beim Jubiläums-Heim-Triathlon in Erlangen starten können, der ebenfalls am Sonntag stattfindet (siehe dazu obiges Interview und Chronik). en